

Monographien tropischer Kulturpflanzen

Eine neue Schriftenreihe

Im vorletzten Kulturpionier (1952, Seite 87) berichtete ich über Gespräche mit der Ruhrstickstoff=AG. in Bochum, bei denen es sich um die Zusammenarbeit in der Schaffung einer Monographienreihe „Tropische Kulturen“ handelte. Die ersten Ergebnisse dieser Zusammenarbeit liegen jetzt vor: im Oktober dieses Jahres sind sechs Arbeiten erschienen, und zwar die Monographie „Kakao, Anbau und Düngung“, von Erich Nylord, „Kaffee“ von Hans v. Strenge, „Olpalme“ von Theo Jacobi, „Kautschuk“ von Dr. E. Heinemann, „Citrus“ von W. Delfs-Fritz und „Zuckerrohr“ von Dr. Müller. Die Verfasser sind also mit Ausnahme des Verfassers des Bandes Zuckerrohr Mitglieder unseres Allherrenverbandes.

In Bearbeitung sind noch: Banane durch W. Steinhausen, Tee und Chinchona durch N. v. Blücher, Sisal durch J. Ringhardt, Reis in der westlichen Welt durch Dr. Kürten, Mandeln und Nüsse durch D. Schmalz und eine Arbeit über Reis in Ostasien durch einen Experten, der nicht aus unserer Mitte stammt. Wir wünschten, daß die Ruhrstickstoff=AG. die Monographienreihe weiterführte und alle wesentlichen Tropen- und Subtropenkulturen berücksichtigte.

Ich habe an dieser Stelle schon mehrfach darauf hingewiesen, wie weit uns in Deutschland die Kriegs- und Nachkriegsjahre auf unserm Wissensgebiet hatten rückständig werden lassen. Der Erfahrungsaustausch mit dem Auslande, der Verkehr mit den ausländischen wissenschaftlichen Institutionen war abgerissen; wissenschaftliche Buch- und Zeitschriftenliteratur blieb aus und verurteilte uns, auf Vorkriegsstand stehen zu bleiben. Nur dank der großzügigen Hilfe unserer Kameraden in Übersee, insbesondere einiger Kameraden aus Mittelamerika, Südwest- und Südafrika, haben wir schon bald nach Kriegsende beginnen können, wieder nach außen hin Verbindung aufzunehmen. Die Monographienreihe hat uns jetzt einen erheblichen Schritt vorangebracht; sammelnd, neueste Forschung und Erfahrung auswertend, zeigt sie uns den heutigen Status wissenschaftlicher und praktischer Erkenntnis.

Leider war es nicht möglich, die Herausgabe der Monographienreihe in eigne Hand zu nehmen. Dazu fehlten uns die geldlichen Mittel. Die Ruhrstickstoff=AG. hat das Unternehmen finanziert, hat auch die letzte Redaktion der Arbeiten übernommen, zeichnet deshalb auch allein für die Herausgabe. Wenn wir nun auch selbst ein erhebliches Stück bei-

getragen haben, dadurch, daß wir für fast alle Kulturen die Bearbeiter aus unsern Reihen gestellt haben, und wenn sich auch die Materialbeschaffung sehr weit auf unser Kolonialkundliches Institut stützte und dem Archiv, dem Einmann-Betrieb, auch sonst viel Arbeit gebracht hat, so haben wir doch allen Grund, der Ruhrstickstoff-AG. dankbar zu sein. Dieser Dank gilt auch dem Redaktionsstab der Ruhrstickstoff-AG., insbesondere Herrn Dr. Kiffelmann, in erster Linie aber doch den Bearbeitern, die sich für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt haben.

Die Monographien sind leider nicht durch den Buchhandel zu beziehen. Es ist natürlich der Wunsch der Ruhrstickstoff-AG., die Bücher in die Hände aller interessierten Stellen und Personen kommen zu lassen; sie möchte andererseits — und davon ging sie überhaupt aus — diese wissenschaftliche Arbeit ihrer allgemeinen Werbung dienstbar machen. (In diese Richtung weist auch die Betonung des Themas „Düngung“ neben dem Hauptthema des „Anbaues“). Die Ruhrstickstoff-AG. wird also möglichst allen Stellen, von denen man wissenschaftliches oder wirtschaftliches Interesse zu diesen Themen voraussetzt, die Monographien zur Verfügung stellen. Wir dürfen annehmen, daß die Arbeiten dann zumindest in allen landwirtschaftlichen Hochschulinstituten, auch in den wichtigsten des Auslandes, soweit sich diese mit tropischer Landwirtschaft beschäftigen, zu finden sein werden, daß sie weiter in die Hand der deutschen Pflanzeur und Pflanzungsunternehmen kommen, aber auch dazu dienen, den amtlichen Stellen, die in Fragen der überseeischen Wirtschaft mitzusprechen haben, diese Fragen des tropischen und subtropischen Pflanzenbaues näherzubringen.

Wir sind der Ruhrstickstoff-AG. insbesondere dafür dankbar, daß sie die Monographien in mehreren Sätzen unserm Kolonialkundlichen Institut zur Verfügung gestellt hat und daß sie in großzügiger Weise zugesagt hat, auch unsere Kameraden, bei denen wirkliches Interesse an den Arbeiten vorausgesetzt werden kann, bei der Verteilung zu berücksichtigen.

Die DKS, in erster Linie das Kolonialkundliche Institut, verspricht sich aus der Tatsache, daß sich jetzt eine Reihe alter Herren, bewährter, erfahrener Tropenpflanzeur, in rund zweijähriger anstrengender Arbeit eingehendsten Einblick und Überblick über die einzelnen tropenlandwirtschaftlichen Kulturen erworben haben, also wirklich zu Experten auf ihrem Arbeitsgebiet geworden sind, einen weiteren ideellen Vorteil: Mit den Autoren, soweit sie aus unserm Kreise stammen — und das gilt mit zwei Ausnahmen — ist verabredet, daß sie sich mit dem

Fundus ihres Wissens dem Kolonialkundlichen Institut auch weiterhin zur Verfügung stellen, als die „Korrespondierenden Mitglieder“ unseres Instituts. Das wird u. a. darin zur Auswirkung kommen, daß sie — abgesehen davon, daß sie uns auch sonst als Referenten zur Seite stehen —, im Kulturpionier regelmäßig über alles, was auf ihrem speziellen Gebiet an Interessantem, Wertvollem in Erscheinung tritt, berichten, uns also über die neuesten Erkenntnisse in Wissenschaft und Forschung, die neuesten Erfahrungen praktischer Pflanzungsarbeit, die neuesten Erscheinungen am Büchermarkt, interessante Hinweise in der Presse, neue Projekte tropenlandwirtschaftlicher Natur laufend unterrichten. In diesem Jahre fällt das noch einmal aus, alldieweil sich das Erscheinen der Monographien soweit hinausgezögert hat, daß erst jetzt mit der Veröffentlichung der ersten Arbeiten begonnen worden ist. Wir hoffen aber, daß schon im nächsten Jahre der Abschnitt unseres Kulturpioniers „Aus der tropischen und subtropischen Landwirtschaft“ im wesentlichen von unsern korrespondierenden Mitgliedern bestritten wird und daß dann bald schon auch von dieser Seite her darauf gedrängt wird, daß der Kulturpionier wenigstens zweimal im Jahr erscheint.

Heute finden Sie dort zwei Arbeiten über die Banane: Kamerad Dr. Lehmanns Aufsatz über die Indianerbanane, in dem er neben dem für den Botaniker Interessanten die Frage nach der Heimat und der Wanderung der Banane beantwortet, und Kamerad Steinhausens Arbeit über die Bemühungen von Wissenschaft und Praxis, die Banane zu züchten, die mit den Vorzügen von Gros Michel die Resistenz gegen Panama- und gegen Blattfleckenkrankheit verbindet.

Dr. Winter